

Schule



Jonenbachstrasse 16  
8911 Rifferswil

## Medien- und ICT-Konzept

Schule Rifferswil

April 2022

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1. Funktion unseres ICT-Konzepts	4
1.2. Der Weg zu unserem Medien- und ICT-Konzept	4
<b>2. Leben und lernen in der Mediengesellschaft – Ausgangslage</b>	<b>4</b>
2.1. Gesellschaft im digitalen Wandel	5
2.2. Bildungspolitische Grundlagen	5
2.3. Begründung für Medien und Informatik in der Schule	5
2.4. Medien und Informatik an der Schule der Zukunft	5
<b>3. Wo wir stehen – IST-Analyse der Schule</b>	<b>6</b>
3.1. Medien und ICT an unserer Schule - Rückblick	6
3.2. Medien und Informatik gemäss Lehrplan 21	6
3.3. Ergebnisse der IST-Analyse (Dokumentation = Anhang III)	7
3.4. Technische Infrastruktur an unserer Schule	7
3.5. Supportstrukturen	7
3.6. Anstehende Herausforderungen	7
<b>4. Pädagogisches ICT-Konzept</b>	<b>7</b>
4.1. Ziele	8
4.2. Lehrplan	8
4.3. Schulinterne Vereinbarungen	8
4.4. Lehrmittel	8
4.5. Software und Applikationen	10
<b>5. Nutzungskonzept</b>	<b>10</b>
5.1. Lernen mit digitalen Technologien	10
5.2. Lernen über Medien	11
5.3. Lehr- und Lernarrangements	11
5.4. Nutzungsmodelle	11
5.4.1. Zyklus 1	11
5.4.2. Zyklus 2	11
<b>6. Support- und Beratungskonzept</b>	<b>11</b>
6.1. Medien- und ICT Organisation	11
6.2. Supportstruktur	11
6.2.1. Pädagogischer Support	12
6.2.2. Technischer Support	12
6.2.3. Externe Supportfirma anykey	12
6.2.4. Steuergruppe ICT	12
6.2.5. Lehrpersonen	12
6.2.6. Schulverwaltung	13
6.2.7. Übersicht	13
6.3. Prozesse	13

6.3.1.	Problembehebungsprozess	13
6.3.2.	Beschaffungsprozess	14
6.3.3.	Wartungsprozess	14
6.4.	Entschädigungsmodell	14
6.4.1.	Pädagogischer ICT Support (PICTS)	14
6.4.2.	Technischer ICT Support (TICTS)	15
<b>7.</b>	<b>Weiterbildungskonzept und Qualitätssicherung</b>	<b>15</b>
7.1.	Weiterbildung der Lehrpersonen	15
7.2.	Aus- und Weiterbildung von Supportpersonen	16
7.3.	Weiterbildung der Eltern	16
<b>8.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>16</b>
<b>9.</b>	<b>Welche Ausrüstung wir einsetzen - Infrastruktur</b>	<b>16</b>
9.1.	Mengengerüst	17
9.2.	Hardware	17
9.3.	Software und Applikationen	18
9.4.	Vernetzung intern und mit dem Internet	18
9.5.	Internetdienste	18
9.6.	Sicherheit und Datenschutz	19
<b>10.</b>	<b>Kommunikation</b>	<b>19</b>
10.1.	Ebene Unterricht	19
10.2.	Ebene Lehrpersonen / Team	19
10.3.	Ebene Erziehungsberechtigte	21
10.4.	Bevölkerung / Öffentlichkeit	21
10.5.	Rechtliches	21
<b>11.</b>	<b>Entwicklungs- und Finanzplanung</b>	<b>21</b>

## 1. Einleitung

Das Medien- und ICT-Konzept der Schule Rifferswil legt die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen unter Einbezug der technologischen Möglichkeiten fest. Es zeigt auf, wie wir die Ziele aus dem Zürcher Lehrplan 21 im Fach 'Medien und Informatik' (MI) sowie den darin formulierten Anwendungskompetenzen umsetzen. Es klärt die Nutzung von digitalen Medien als Informations- und Kommunikationsinstrument im Schulteam sowie individuell in den einzelnen Schulstufen. Es hält zudem die digitalen Kommunikationsformen mit dem Schulumfeld fest.

Die vereinbarten Programmpunkte zur Medien- und ICT-Integration leiten unsere Schule bei ihren künftigen Entscheidungen im Bereich Unterricht wie auch bei Investitionen. Es vermittelt den Lehrpersonen Sicherheit im Medien und ICT - Bereich. Die Einhaltung der im Konzept vereinbarten Punkte sind für alle Mitarbeitenden verbindlich. Das vorliegende Konzept wird in den kommenden vier Jahren umgesetzt.

### 1.1. Funktion unseres ICT-Konzepts

Dieses ICT Konzept knüpft an die Umsetzungserfahrungen des vorgängigen Konzeptes an. Im Jahre 2015 wurde an unserer Schule eine Standortbestimmung erarbeitet, Umfragen getätigten und Hardware angeschafft. Erfahrungen mit Computern und iPads wurden seither gesammelt. In diesem Konzept soll nun die gewinnbringende Integration von Medien und ICT in den Unterricht gefestigt werden. Berücksichtigt sind die Bedürfnisse aller Schulstufen und Anspruchsgruppen. Weiter wird die Frage geklärt, ob die bisherigen Weiterbildungs- und Schulentwicklungsmassnahmen bezüglich digitalem Wandel genügend waren und die verfügbaren ICT-Mittel passend sind.

Anhand dieses Medien- und ICT-Konzepts soll auf allen Schulstufen bzw. in allen Zyklen eine aufbauende Medien- und Informatikbildung eingeführt werden. Gemäss Lehrplan 21 beinhaltet diese auch alle entsprechenden Anwendungskompetenzen. Unsere schulinternen Vereinbarungen ermöglichen eine professionelle Verankerung im Unterricht. Das Konzept legt die Grundlage um den technischen Support und die pädagogische ICT-Beratung zu reorganisieren resp. einzuführen. Es sichert eine verlässliche Planung und die allfällige Erneuerung notwendiger Infrastruktur.

### 1.2. Der Weg zu unserem Medien- und ICT-Konzept

Die Schulpflege Rifferswil beauftragte die Projektgruppe 'Medien- und ICT-Konzept' im Oktober 2019 mit der Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes (siehe Schulpflege-Beschluss Nr. 59 vom 28.10.19, 15/18-22 (Anhang I)). Die Arbeitsgruppe besteht aus einer Vertretung der Schulkonferenz (PICTS-Lehrperson) aus einer Vertretung der Schulpflege, der Schulleitung sowie der Schulverwaltung (1st Level Support ad interim). Details sind im Projektauftrag ersichtlich (Anhang II).

Das vorliegende Medien- und ICT-Konzept wurde zwischen Oktober 2019 und Juni 2020 von dieser Projektgruppe erarbeitet. Die Umsetzung des Konzepts ist in der Entwicklungsplanung (Kap. 10) beschrieben.

## 2. Leben und lernen in der Mediengesellschaft – Ausgangslage

Neue Technologien haben in den letzten 20 Jahren zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft geführt. Der Einzug des Computers in alle Lebensbereiche - die alltägliche Nutzung des Internets, von E-Mail und sozialen Medien sowie die permanente Erreichbarkeit durch Mobilgeräte - haben unser Kommunikationsverhalten und unseren Umgang mit Informationen nachhaltig verändert.

Von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden neue Kompetenzen und Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Technologien verlangt; sowohl privat wie auch in der Arbeitswelt. In beinahe jedem Beruf sind zumindest Grundkenntnisse zur Bedienung von digitalen Technologien notwendig. Ebenso ist die Fähigkeit zur verantwortungsvollen digitalen Kommunikation sowie ein

grundlegendes Verständnis für die Wirkungsweisen der verschiedenen Medien erforderlich.

## **2.1. Gesellschaft im digitalen Wandel**

Digitale Technologien prägen und beeinflussen die schulische und die ausserschulische Lebenswelt der Heranwachsenden sowie deren späteres Berufs- und Privatleben. Um in der digitalen

Gesellschaft leben, lernen und arbeiten zu können benötigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kompetenzen, die weit über die Fähigkeit der Bedienung von ICT-Geräten hinausgehen. Die Schule hat somit die Aufgabe, die vollumfänglichen Anwendungskompetenzen der Schüler\*innen auszubilden. Diese umfassen auch die Urteilsfähigkeit im Medienumgang sowie das daraus folgende verantwortliche Handeln. Medien ermöglichen eine Partizipation an sozialen, kulturellen und politischen Themen. Die Fähigkeit, ein Medienprodukt oder eine Informationsquelle kritisch zu beurteilen und entsprechend einzusetzen, damit kreativ Neues zu erschaffen und kooperativ digital zusammen zu arbeiten sind Kernkompetenzen unserer Zeit.

## **2.2. Bildungspolitische Grundlagen**

Das Medien- und ICT-Konzept der Schule Rifferswil orientiert sich an den massgebenden nationalen und kantonalen Grundlagen zur Integration von Medien und Informatik in die Volksschule.

Konkret an der bundesrätlichen Strategie zur Mediengesellschaft 2011 (Erlass vom 5.12.08) und an der Strategie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (Erlass vom 1.3.07). Weiter hat die Schweizerische Fachstelle für Informatik im Bildungswesen (SFIB) Empfehlungen zur ICT-Integration als didaktisches Unterrichtsmittel und als Auftrag zur Medienbildung abgegeben.

Wir stützen uns auf die Vorgaben im Zürcher Lehrplan 21 mit dem Modul 'Medien und Informatik' und den darin integrierten Anwendungskompetenzen.

## **2.3. Begründung für Medien und Informatik in der Schule**

An unserer Schule werden digitale Medien und Technologien als didaktische Mittel sowie zum Erreichen der Kompetenzen gemäss Zürcher Lehrplan 21 eingesetzt: Sie dienen den Schüler\*innen als Werkzeug zum Lernen sowie den Lehrpersonen als Instrument zum Unterrichten. Die Schüler\*innen sollen Medien und ICT sachgerecht, kreativ, sozial und verantwortlich nutzen und in ihr Leben integrieren können. Digitale Medien dienen ausserdem der Schulorganisation und der Kommunikation.

## **2.4. Medien und Informatik an der Schule der Zukunft**

Die Schule Rifferswil plant im vorliegenden Medien- und ICT-Konzept für den Zeitraum der nächsten vier Jahre. Die technische Entwicklung ist bekanntlich rasant und der Weg der Weiterentwicklung ist nur schwer absehbar. Die Planung erfolgt aufgrund des aktuellen Wissenstandes bezüglich technologischer Möglichkeiten.

Das digitale Zeitalter umfasst folgende Entwicklungslinien:

- Digitale Kompetenzen sind Grundkompetenzen.
- Kritisches Denken, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie Kreativität sind Schlüsselkompetenzen.
- Lebenslanges Lernen ist Standard.
- Persönliche Daten sind zu schützen, ein sensibler Umgang mit persönlichen Daten ist bedeutend.
- Mobile Mediengeräte sind für Schüler\*innen tendenziell vermehrt vorhanden.
- Umgang und Filterung der Informationsströme wird gelehrt und gelernt.
- Digitale Lehrmittel, Online-Applikationen und Cloud-Dienste ermöglichen ein Arbeiten

überall und jederzeit.

Die ICT-Verantwortlichen der Schule Rifferswil verfolgen die weitere Entwicklung und sind bei der schrittweisen Umsetzung des Medienkonzepts darauf bedacht, auf sich abzeichnende Veränderungen rechtzeitig zu reagieren.

### **3. Wo wir stehen – IST-Analyse der Schule**

Seit der Einführung von digitalen Technologien an unserer Schule haben sich die Ausstattung und die Einsatzmöglichkeiten im Unterricht und in der Teamzusammenarbeit kontinuierlich verändert. Wir entwickeln den Einsatz von digitalen Technologien weiter. Dadurch sollen die Betriebsabläufe und die Zusammenarbeit optimiert und die Verwendung im Unterricht gefördert werden.

#### **3.1. Medien und ICT an unserer Schule - Rückblick**

Nach Einführung erster Computer und weiteren technischen Geräten in den Klassenzimmern wie auch im administrativen Bereich, legte das erste Konzept vom Jahr 2015 die Grundlage für massgebliche Veränderungen.

Das veraltete Netzwerk wurde im Dezember 2015 erneuert und im Jahre 2016 folgten weitere Anpassungen. So verfügte die Schule ab diesem Zeitpunkt über ein WLAN. Aufgrund der anstehenden Bautätigkeiten war dies noch nicht flächendeckend.

In der Firma anykey IT aus Volketswil wurde 2016 ein verlässlicher Support-Partner mit fundierter Erfahrung im Schulbereich gefunden. Mit anykey hielt auch die eWolke Einzug in unsere Primarschule. Sie diente ab diesem Zeitpunkt als Austausch- und Ablageplattform für alle Mitarbeitenden sowie die Behörde. Auf dem Schulserver verblieb hauptsächlich die Datenbank (LehrerOffice).

Ab dem Schuljahr 2016/2017 übernahm eine Lehrperson - im Rahmen eines Hausamtes - den pädagogischen Support.

Der Grundsatzentscheid fiel auf apple-Produkte; ein Halbklassensatz iPads wurde angeschafft (SJ 2016/17).

Weiterbildungen (in- und extern) zu neuen Medien im Unterricht wurden durchgeführt resp. Besucht; teilweise vom gesamten Schulteam:

- Herausforderungen der Mediengesellschaft und konkrete ICT Unterrichtsszenarien, PHZH
- Schulung eWolke durch anykey
- Pädagogische Sitzung, Einsatz digitaler Medien im Unterricht
- Unterrichtsideen für den Einsatz von Tablets im Kindergarten und auf der Primarstufe, PHZH

#### **3.2. Medien und Informatik gemäss Lehrplan 21**

Mit der Einführung des Zürcher Lehrplans 21 setzte unsere Schule die zu erreichenden Ziele bezüglich des Schulfaches 'Medien und Informatik' sowie der Erreichung der Anwendungskompetenzen gezielt um. Dies erforderte auch den Einsatz von digitalen Tools.

Die Schulpflege legte folgendes Legislaturziel (2018-2022) fest:

*Wir stellen sicher, dass wir mit der ICT Entwicklung Schritt halten und zeitgerecht die nötigen Mittel sowie das nötige Wissen planen bzw. erwerben.*

Die Schulpflege betont in ihrer strategischen und ideologischen Ausrichtung die Wichtigkeit der Medienbildung an unserer Schule: Sie manifestiert ihre Absicht, den Weg des Schulteams unterstützend zu begleiten und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Dieses Legislaturziel wurde ins Schulprogramm übernommen:

*MI Unterricht kann mit entsprechenden Mitteln erteilt werden. Es sind genügend MacBooks und iPads im Einsatz.*

### **3.3. Ergebnisse der IST-Analyse (Dokumentation = Anhang III)**

Die Entwicklung der modernen Mediengesellschaft wird fortschreiten und uns weiterhin herausfordern. Die Schule Rifferswil wird periodisch die Situation der Schule und die gesellschaftlichen Anforderungen in Bezug auf Medien und ICT analysieren und allfällige Veränderung oder Korrekturen im Schulalltag berücksichtigen.

Eine detaillierte Analyse wurde vorgenommen (Herbst 2019) und liegt in einem separaten Bericht vor (Anhang III). Aufgrund der Analyse kann festgestellt werden, dass die Schule Rifferswil mit ihren bisherigen Bestrebungen - digitale Tools im Schulalltag zu verankern - auf dem richtigen Weg ist. Diese Ausrichtung wird beibehalten.

Eruierte Entwicklungspotentiale sind im vorliegenden Konzept dargelegt. Es werden Massnahmen getroffen um diese im Unterricht wie auch in der gesamten Schulorganisation auszuschöpfen und zu gestalten. Die Analyse der Ist-Situation bildet somit eine der Grundlagen dieses Konzeptes.

### **3.4. Technische Infrastruktur an unserer Schule**

Ein Inventar der technischen Infrastruktur wurde durchgeführt. Die Schule verfügt bereits über eine Anzahl Geräte, die zum jetzigen Zeitpunkt von den Lehrpersonen als ausreichend empfunden werden. Die Basis Variante - die im Grundlagenbericht des Bildungsrates empfohlen wird - ist erfüllt. Die Power Variante (bis 22/23) liegt nur wenig über der aktuellen Anzahl Geräte.

Durch die gestuften Anschaffungen sind die Geräte unterschiedlichen Alters. Die Betriebsdauer der ersten Tablets läuft in naher Zukunft aus.

Details können der Auflistung und den Inventarlisten im Anhang III entnommen werden.

### **3.5. Supportstrukturen**

Eine Lehrperson übernimmt den pädagogischen Support an unserer Schule. Hierzu stehen ihr 40 Jahressunden im Rahmen des Berufsauftrages zur Verfügung.

Die Schulverwaltung unterstützt das Schulteam im technischen Bereich mit ca. 20 Stunden pro Schuljahr.

Extern wird die Schule weiterhin durch anykey IT unterstützt. Um Wegkosten zu sparen, besteht hier eine Partnerschaft/Vereinbarung mit der Primarschule Kappel am Albis.

### **3.6. Anstehende Herausforderungen**

- Supportstrukturen  
Mit der Anzahl Geräte und auch dem erhöhten Einsatz der digitalen Geräte steigt der Supportbedarf. Der interne Support stösst an Grenzen. Pflichtenhefte fehlen und müssen erstellt werden.
- Weiterbildungen  
Der unterschiedliche Wissenstand im Lehrpersonenteam verlangt ein differenziertes Weiterbildungsangebot. Um dem Bedarf und den Ansprüchen gerecht zu werden muss der Supportbedarf überprüft werden.
- Risikokultur/Datenschutz  
Die Schule hat sich noch wenig mit der Risikokultur auseinandergesetzt. Der sensible Umgang mit persönlichen Daten wird immer wichtiger. Es bestehen derzeit keine Weisungen und Vereinbarungen im Umgang damit. Diese fehlen auch bezüglich Datenzugriff, Passwortschutz, Dokumentenaufbewahrung, Cyberrmobbing, Datenverlust etc.

## **4. Pädagogisches ICT-Konzept**

Mit der Einführung des Lehrplans 21 werden die Bildungsbereiche 'Medien und Informatik' und 'Anwendungskompetenzen' stärker gewichtet. In der 5. und 6. Klasse wird dafür ein eigenes

---

Unterrichtsfach angeboten. Zusätzlich sind die Anwendungskompetenzen in weitere Unterrichtsfächer zu integrieren. Im Kindergarten sowie in der 1. bis 4. Klasse sind alle erforderlichen Kompetenzen mit den Unterrichtsfächern zu verbinden. Die Verknüpfung von Zielen des Unterrichtsfachs mit den Anwendungskompetenzen ist anforderungsreich. Wir haben als Planungshilfe eigene schulinterne Vereinbarungen ausgearbeitet.

Ein zielgerichteter und ressourcenschonender Einsatz der ICT-Mittel ist somit gewährleistet und ein aufbauender Unterricht über die Zyklen hinweg möglich.

#### 4.1. Ziele

Die Primarschule Rifferswil formuliert aufgrund der dargestellten Ausgangslage sowie der Ist-Analyse den Stellenwert digitaler Technologien für den Unterricht und die Teamzusammenarbeit:

- Die zielgerichtete Nutzung von digitalen Technologien ist Bestandteil unserer Schule.
- Die Zusammenarbeit im Schulteam und die Unterrichtsgestaltung werden weiter vereinfacht.
- Wir bereiten die Schüler\*innen auf das Leben in der digitalen Gesellschaft vor. Dazu gehört ein kompetenter und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Technologien.
- Digitale Technologien werden im Unterricht in situations- und altersgerechter Weise als didaktisches Mittel eingesetzt; sowohl in individualisierter wie kooperativer Lernform.
- Die Schule achtet auf ressourcenschonenden Einsatz der digitalen Mittel, erarbeitet einfache Prozesse und nutzt Synergien.
- Digitale Kommunikations- und Informationskanäle werden stufengerecht eingesetzt und sinnvoll kombiniert.
- Der Einsatz von digitalen Technologien soll für das Schulteam wie auch für die Schüler\*innen nutzbringend sein. Anregungen, Wissen und Erfahrungen werden zwischen Schüler\*innen und Lehrpersonen gegenseitig ausgetauscht.
- Der herkömmliche Lernprozess soll durch den elektronischen unterstützt und nicht dominiert werden. Das E-Learning soll das soziale Lernen ergänzen.
- Nicht jede Lehrperson muss ein ICT-Spezialist sein. Wir nutzen Synergien und Stärken.

#### 4.2. Lehrplan

Der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Technologien ist eine neue Kulturtechnik und gehört zu einer ganzheitlichen Bildung. Die Grundlagen zum Erlangen dieser Kompetenzen definiert der Lehrplan 21 des Volksschulamtes des Kantons Zürich. Die entsprechenden Bildungsziele werden über das Modul 'Medien und Informatik' sowie den 'Anwendungskompetenzen' in den anderen Fächern erreicht.

#### 4.3. Schulinterne Vereinbarungen

Eine Nutzungsvereinbarung wurde mit den Schüler\*innen erarbeitet. Diese verpflichtet sie zu einem sinnvollen Umgang mit den ICT-Mitteln und zu einem korrekten Verhalten im Internet. Neben der Vereinbarung zum Kompetenzaufbau im Zyklus 1 und 2 besteht eine Planung für die Anschaffung und den Einsatz von Lernsoftware.

Anhänge:

- Nutzungsvereinbarung für Schüler/innen Zyklus 1, 2
- Vereinbarung zum Kompetenzaufbau
- Softwareliste

#### 4.4. Lehrmittel

Damit ein aufbauender Unterricht für das Modul 'Medien und Informatik' gewährleistet ist, gelten die unten aufgeführten Lehrmittel als Richtlinien. In Ergänzung zu den Lehrmitteln sammeln oder

---

erarbeiten die ICT-Verantwortlichen ausgewählte Unterrichtsbeispiele. Diese werden laufend aktualisiert und im entsprechenden digitalen Austauschordner abgelegt.

## Lehrmittel Zyklus 1

- Ulla aus dem Eulenwald
- Inform@ KG/ US
- Geheimnisse sind erlaubt (Ilias)
- Zusätzliche Unterrichtsbeispiele

## Lehrmittel Zyklus 2

- Inform@21
- Connected 1 und 2
- Medienkompass 1
- Zusätzliche Unterrichtsbeispiele

## Obligatorisch:

- Online-Plattform für die individuelle Förderung: Lernlupe 3. bis 6. Klasse

## 4.5. Software und Applikationen

Die Primarschule Rifferswil erwirbt künftig Standard- und Lernsoftware gemäss einem gemeinsamen Softwareplan. Die Verwendung einheitlicher Software und Applikationen vereinfacht die Durchlässigkeit zwischen den Schulhäusern und den Stufen. Es wird vorrangig mit (Lern-) Software gearbeitet, die Bestandteil von offiziellen Lehrmitteln sind.

Bei der Wahl von Lernsoftware werden Online-Anwendungen und kostenlose Open-Source-Software (FOSS) gegenüber gleichwertiger Kaufsoftware bevorzugt.

Die Softwareanschaffungen erfolgen nach einem vereinbarten Prozess.

Siehe separate Softwareliste.

## 5. Nutzungskonzept

Dieses Nutzungskonzept beschreibt, wie wir an der Schule Rifferswil digitale Technologien im Unterricht einsetzen.

Die Nutzungsmodele für die einzelnen Zyklen zeigen auf, wie die Infrastruktur genutzt wird und welche Mittel dazu nötig sind. Grundlage dafür sind die Lehrplanbereiche 'Medien und Informatik' und 'Anwendungskompetenzen' des Zürcher Lehrplans 21 für die Volksschule.

Das Fach 'Medien und Informatik' besitzt ein eigenes Zeitgefäß in der Stundentafel der 5. und 6. Klasse. Weiterführend werden die 'Anwendungskompetenzen' fächerübergreifend in die verschiedenen Unterrichtsbereiche aller Stufen integriert.

Wir verwenden digitale Technologien als didaktisches Mittel in den einzelnen Fächern (Lernen mit Medien und Informatik) und machen Medien und Informatik zum Unterrichtsthema (Lernen über Medien).

### 5.1. Lernen mit digitalen Technologien

Digitale Technologien können sowohl von Lehrpersonen zur Gestaltung des Unterrichts wie auch von Schüler\*innen für ihr Arbeiten und Lernen eingesetzt werden. Sie sind Unterrichtsbestandteil aller Fächer. Im Zürcher Lehrplan 21 werden sie als Anwendungskompetenzen bezeichnet.

Wir achten an unserer Schule darauf, dass die Schüler\*innen digitale Technologien in vielfältiger Weise als Lernwerkzeug einsetzen (siehe Zürcher Lehrplan 21):

- Umgang und Handhabung der Geräte
- Recherche und Lernunterstützung
- Produktion und Präsentation

## 5.2. Lernen über Medien

Der Unterricht an der Schule Rifferswil vermittelt eine umfassende Medienbildung. Schüler\*innen sollen die Fähigkeit erlangen, Medien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen und kritisch beurteilen zu können. Sie sollen in der Lage sein Medienwirkungen zu erkennen und eigene Medienbeiträge zu produzieren. Zudem stärken wir ihr Bewusstsein dafür, wie und wodurch Medien unseren Alltag verändern. Themen wie Cybermobbing, Werbung (subtile), digitale Kommunikation, Fakenews, Datenschutz etc. werden bearbeitet.

## 5.3. Lehr- und Lernarrangements

An unserer Schule achten wir darauf, Lehr- und Lernarrangements vielfältig zu gestalten.

## 5.4. Nutzungsmodelle

Die Schule Rifferswil wählt für die verschiedenen Schulstufen je ein eigenes Nutzungsmodell. Alle Schulhäuser verfügen über ein Funknetzwerk, welches die mobile Verwendung der Geräte ermöglicht. So können Laptops und Tablets über die Klassenzimmergrenzen hinweg flexibel eingesetzt und Netzwerkdrucker angesteuert werden.

### 5.4.1. Zyklus 1

Jede Kindergartenklasse verfügt über eine Anzahl Tablets im Verhältnis (1:4), sowie über einen Laptop pro Klasse. Die Lehrpersonen nutzen diesen als persönliches Arbeitsinstrument. Die Geräte sind mit einer Funknetzverbindung (WLAN) ans Netzwerk angeschlossen. Ein Netzwerkdrucker ist integriert.

In der 1./2. Klasse verfügt jedes Klassenzimmer über Tablets im Verhältnis 1:2 (Tablets/Laptops, aktuell: 8 Laptops und 9 iPads). Dadurch stehen die Geräte für das Lernen und Arbeiten in allen Fächern unmittelbar zur Verfügung. Zudem verfügt jede Lehrperson über einen Laptop als persönliches Arbeitsgerät.

### 5.4.2. Zyklus 2

Für die beiden 3./4. Klassen steht im Schulhaus ein Klassensatz Tablets zur Verfügung (1:2). Die Lehrpersonen verfügen über je einen Laptop als Arbeitsgerät.

Die 5./6. Klassen werden mit einer 1:1 Lösung ausgestattet. Zur vereinfachten Nutzung werden die Geräte personalisiert. Die Lehrpersonen verfügen über einen Laptop sowie ein iPad Pro als Arbeitsgerät.

## 6. Support- und Beratungskonzept

Das nachfolgende Kapitel beschreibt die Organisation des technischen Supports, die pädagogische ICT-Beratung sowie die Führung der ICT-Organisation. Es legt fest, welche Supportaufgaben interne Mitarbeitende erledigen und welche an externes, professionelles Supportpersonal übertragen werden.

### 6.1. Medien- und ICT Organisation

Die Schulpflege legt mit dem vorliegenden Konzept das Ziel im Bereich der medienbezogenen Weiterentwicklung der Schule Rifferswil fest. Sie kann strategische Vorgaben zur Umsetzung formulieren.

Die 'Steuergruppe Medien' unter Führung der Schulleitung ist für die pädagogisch-strategische Ausrichtung von Medien und ICT zuständig.

### 6.2. Supportstruktur

Die Supportstruktur klärt einerseits die Zuständigkeiten und sichert gleichzeitig die Evaluation und Weiterentwicklung der Supportorganisation. Als kleine Schule benötigen wir einen

---

niederschwelligen und präsenten Support, der von mehreren Personen gestützt wird.

### **6.2.1. Pädagogischer Support**

Handlungsfelder des Pädagogischen Supports

- Fachberatung (ad-hoc-Beratung, ICT-Sprechstunde, kollegialer Austausch, Teamteaching)
- Wissensmanagement (Austausch-Plattform, Unterrichtsbeispiele, Anleitungen, Linkssammlung, Lehrmittel/Handreichungen)
- Weiterbildung («Mini-Inputs» an Teamsitzungen, Kurz-Einführungen nach Bedarf)
- Eigener Unterricht; mit Jahrgang und Stufe planen
- Projektbegleitung (Klassenprojekte, Schulhausprojekte, Mediathek)
- Mitglied der Steuergruppe ICT

Detaillierter sind die Aufgaben im Aufgabenbeschrieb festgehalten (Anhang VII)

### **6.2.2. Technischer Support**

Handlungsfelder des TICTS

- 1st-Level-Support, in Absprache mit Technikern/anykey auch 2nd-Level-Support
- ICT Mittel (Pflege und Unterhalt, Verantwortung für die einwandfreie Funktion und Stabilität der Basisinfrastruktur)
- Übernahme einfacher technischer Probleme, kleinere Serviceaufgaben
- Pflege des Inventars (jamf)
- Mitglied der Steuergruppe ICT

Detaillierter sind die Aufgaben im Aufgabenbeschrieb festgehalten (Anhang VIII)

### **6.2.3. Externe Supportfirma anykey**

Die externe Supportfirma ist gemäss abgeschlossenem Servicevertrag für die Planung und den Unterhalt des Netzwerks sowie des Servers zuständig. Der Supportpartner übernimmt laufende Servicearbeiten nach Absprache mit der Schulleitung/Schulverwaltung. Dies per Help-Ticket-System oder vor Ort.

### **6.2.4. Steuergruppe ICT**

Die Steuergruppe ICT ist verantwortlich für die Umsetzung und laufende Evaluation des vorliegenden Medien- und ICT Konzeptes. Sie besteht aus Vertretungen beider Zyklen, der PICTS-Lehrperson, der TICTS-Lehrperson sowie der Schulleitung und dem Schulpflegemitglied des Ressorts ICT. Die Steuergruppe trifft sich jeweils zu Semesterbeginn. Sie klärt Bedürfnisse ab (Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote, Lernsoftware, etc.) und tauscht sich über die Entwicklungen und Erfahrungen aus. Die Sitzungen werden von der Schulleitung einberufen.

Detaillierter sind die Aufgaben im Aufgabenbeschrieb festgehalten (Anhang IX).

### **6.2.5. Lehrpersonen**

Die Lehrpersonen sind für den sinnvollen Einsatz der ICT im Unterricht verantwortlich und konzentrieren sich auf die pädagogisch-didaktischen Ziele. Sie nutzen die vorhandenen ICT-Mittel im

Unterricht gemäss den Vorgaben des Lehrplanes. Sie können einfachere Hard- und Softwareprobleme selbstständig lösen. Sie setzen sich laufend mit dem Thema neue Medien auseinander und melden Weiterbildungsbedarf an. Die Lehrpersonen sind die Ansprechpersonen für ihre jeweiligen Lernenden in Bezug auf ICT-Support.

### 6.2.6. Schulverwaltung

Die Schulverwaltung bietet (nebst TICTS) einen 1st-Level-Support in Anwenderfragen an. Sie verwaltet die Datenbank, Email- und eWolke-Logins.

Die Schulverwaltung betreut die Schul-Webseite.

### 6.2.7. Übersicht



### 6.3. Prozesse

Die Schule Rifferswil definiert die Beschaffungsabläufe der digitalen Infrastruktur, deren Problembehebung und die periodische Wartung von Hard- und Software.

Der Beschaffungsprozess wird in erster Linie vom pädagogischen Bedarf geprägt und in zweiter Linie von den technischen Möglichkeiten.

Im Problembehebungsprozess werden die Supportanfragen in Dringlichkeitsstufen gegliedert.

Der periodische Wartungsprozess wird auf zwei Termine festgelegt.

#### 6.3.1. Problembehebungsprozess

Dieser Prozess beschreibt das Vorgehen bei auftretenden Mängeln im Betrieb der ICT-Basisinfrastruktur.

Vorgehen Problemmeldung

**Geringe Dringlichkeit:** innerhalb Wochenfrist

TICTS (1st-Level-Support) mündlich oder per E-Mail kontaktieren. Wenn Problem nicht gelöst werden kann → Support-Ticket auslösen.

**Mittlere Dringlichkeit:** innerhalb von 48h

TICTS mündlich oder per E-Mail kontaktieren. Wenn TICTS innert 24h nicht erreichbar oder das Problem nicht gelöst werden kann → Support-Ticket auslösen.

**Hohe Dringlichkeit:** sofort

Wenn der TICTS nicht vor Ort ist, kann das Support-Ticket unverzüglich ausgelöst oder den Helpdesk telefonisch (044 941 36 36) kontaktiert werden.

#### Vorgehen Support-Ticket auslösen

Eine E-Mail an [helpdesk@anykeyit.ch](mailto:helpdesk@anykeyit.ch) mit möglichst genauer Beschreibung des Problems und der persönlichen Erreichbarkeit aufsetzen.

Die Nachricht muss zwingend von der Schul-Email-Adresse versandt werden.

#### Support vor Ort

Ein Support vor Ort wird von der Schulleitung/Schulverwaltung koordiniert.

#### Abschluss/Controlling

Die Problemstellung/Lösungen werden im Ticketing-System rapportiert. Schulleitung und Schulverwaltung können die Historie sowie Zeiteinträge von Seiten anykey einsehen.

### 6.3.2. Beschaffungsprozess

- Sammlung von Bedürfnissen: Die Steuergruppe ICT sammelt Vorschläge und Ideen.
- Evaluation: Abschätzung des pädagogisch-didaktischen Potentials durch den PICTS, Erprobung von Funktionalitäten, Erörterung der technischen Machbarkeit durch den TICTS.
- Entwurf des Bedarfs: Erarbeitung eines Entwurfs des Anschaffungsplans im Rahmen der pädagogischen Vorgaben und unter Berücksichtigung des Budgets. Wird durch die Schulleitung und die Schulpflege (Ressort ICT) erstellt.
- Vernehmlassung: Erörterung im Team und in der Schulpflege durch die Steuergruppe ICT.
- Verabschiedung: durch Schulkonferenz (pädagogischer Bedarf) und durch die Gesamtschulpflege.
- Anschaffung und Implementierung.

### 6.3.3. Wartungsprozess

Der periodische Wartungsprozess wird künftig auf einen jährlichen Haupttermin während den Sommerferien und einen Nebentermin während den Sportferien konzentriert.

Hard- und Software werden gewartet und die Betriebs- und Softwareupdates durchgeführt.

Die Verantwortung liegt beim TICTS.

## 6.4. Entschädigungsmodell

### 6.4.1. Pädagogischer ICT Support (PICTS)

Richtlinien und Vorgaben:

Das Volksschulamt kann gemäss §10d der Lehrerpersonalverordnung weitere kommunale Ressourcen im Berufsauftrag definieren. So auch für den pädagogischen Informatiksupport. Bedingung ist eine Bewilligung des Volksschulamtes auf Antrag der Schulpflege.

Pro Schuleinheit wird maximal folgender Umfang (in VZE) gewährt: Anzahl zugewiesener oder gewährter VZE im Berufsauftrag (inkl. VZE Kredit und VZE Pool, aber ohne VZE Gestaltungspool und ohne VZE Schulleitung) \* 0.013 sowie 0.03 pro Schuleinheit (als Sockel). Für Rifferswil ergibt das maximal 0.15 VZE. Diese Regelung gilt vorerst während der Einführung des neuen Zürcher Lehrplans 21 bis Ende Schuljahr 2020/21.

Handhabung in Rifferswil:

Der pädagogische Support in Rifferswil ist im Aufbau. Im ersten Schuljahr nach Inkrafttreten dieses Konzeptes (20/21) und während der PICTS Ausbildung soll dieser rund 140 Jahresstunden umfassen. Ein Teil davon wird communal (5% davon = kommunale Ressourcen im kantonalen Berufsauftrag, s. oben) getragen.

#### **6.4.2. Technischer ICT Support (TICTS)**

Richtlinien und Vorgaben:

Der Technische ICT-Support muss nicht zwingend von einer Lehrperson ausgeübt werden. Demzufolge kann er - nach den Grundsätzen des neu definierten Berufsauftrags - nicht in den kantonalen Berufsauftrag integriert werden. Er wird analog den Hausämtern entschädigt. In den Schulen soll künftig lediglich der First-Level-Support durch Personen vor Ort sichergestellt werden. Für weitergehende technische Supportaufgaben soll die Schule mit einer Firma ihres Vertrauens ein Service-Level-Agreement inkl. Fernwartung abschliessen.

Handhabung in Rifferswil:

Der technische First-Level Support wird im Schulhaus durch eine ICT erfahrene Lehrperson sichergestellt. Im Idealfall in Personalunion mit der pädagogischen ICT Beratung.

Der technische Support wird im Umfang von 1 WL (rund 60 Jahresstunden) pro Kalenderwoche eingerichtet und communal (Vikariatseinsatz) verrechnet.

## **7. Weiterbildungskonzept und Qualitätssicherung**

In diesem Kapitel halten wir fest, wie die zielgerichtete Aus- und Weiterbildung sichergestellt werden soll.

Voraussetzung für die erfolgreiche Integration von Medien und ICT im Unterricht sind entsprechend ausgebildete Lehrpersonen und Support-Leistende.

Grundkenntnisse, persönliche Erfahrungen und Sicherheit sind unabdingbar in der sich schnell wandelnden Medien- und ICT Landschaft.

### **7.1. Weiterbildung der Lehrpersonen**

Von den Lehrpersonen erwarten wir die nötigen Kompetenzen, um Medien und ICT erfolgreich im Unterricht und in der Kommunikation einzusetzen.

Grundkenntnisse in folgenden Bereichen werden vorausgesetzt:

- Benutzeroberfläche (Mac OS X)
- Internet und Mail (Briefe schreiben und senden nach Vorgaben der Schule)
- Textverarbeitung (Word)
- Bilder und Musikdateien verwalten, einfache Bildbearbeitung
- Präsentationen (PowerPoint)
- E-Formulare ausfüllen
- Ordnerstruktur pflegen
- Sicherer Umgang mit Passwörtern
- Sicherer Umgang mit sensiblen Daten
- Upload und Download von und auf eWolke
- LehrerOffice

Die Schule Rifferswil ist sich der notwendigen, steten Weiterbildung im Bereich ICT auf allen Stufen bewusst.

Lehrpersonen der 5./6. Klassen, die das Fach Medien und Informatik unterrichten, erwerben das notwendige Fachwissen und die methodisch-didaktischen Kompetenzen durch den Grundlagenkurs 'Medien und Informatik' (GMI).

Alle Lehrpersonen besuchen fortwährend geeignete Weiterbildungen, nutzen Online-Angebote und nehmen an internen PICTS-Weiterbildungen teil.

Weiterbildungsthemen:

- Persönliche Kompetenzen
- Mediendidaktische Kompetenzen (ICT-Mittel zum Lehren und Lernen einsetzen)
- Medienpädagogische Kompetenzen (Medien als Bildungsthema)
- Spezialwissen (notwendig für das Ausüben spezieller Funktionen)

Jeweils vor den Frühlingsferien prüft die Schulleitung mit der Steuergruppe ICT den Bedarf an individuellen und kollektiven Weiterbildungen. Sie legen Ziele, Inhalte, Zeitplan und Verantwortlichkeiten für das neue Schuljahr fest.

Die nötigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen werden entsprechend eingeplant.

Lehrpersonen definieren ihren Weiterbildungsbedarf im Bereich Medien und ICT eigenverantwortlich. Die Schulleitung bewertet die entsprechende Kompetenzerreichung im jährlichen Mitarbeiter\*innengespräch (MAG) und definiert weitere Entwicklungsschritte.

Lehrpersonen, die neu an der Schule Rifferswil unterrichten, werden von den ICT-Supportleistenden (PICTS/TICTS) in die Vorgaben eingeführt (Checkliste).

## 7.2. Aus- und Weiterbildung von Supportpersonen

Personen, welche für den pädagogischen wie den technischen ICT-Support eingesetzt sind, besuchen regelmässig Weiterbildungen. Erforderliche Finanzmittel werden zur Verfügung gestellt. Supportpersonen setzen Teile des Gelernten im Laufe des Jahres in der Schule um.

## 7.3. Weiterbildung der Eltern

Für Eltern kann es herausfordernd sein, den Überblick über die neuesten Trends und Entwicklungen im Medienbereich zu behalten und ihre Kinder im Umgang damit verantwortungsvoll zu begleiten.

Die Schule Rifferswil unterhält deshalb einen regen Austausch mit dem Elternrat. Regelmässig werden entsprechende Bildungsanlässe angeboten.

# 8. Qualitätssicherung

Die Schule Rifferswil erachtet die Integration von digitalen Technologien als einen Aspekt der Schul- und Unterrichtsqualität.

Die Informations- und Kommunikationstechnologien verändern unseren Alltag bezüglich Bildung und Wissen grundlegend. Die Geschwindigkeit des technologischen Wandels und die dadurch erhöhte Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien erfordern die regelmässige Überprüfung der ICT-Mittel.

Die Steuergruppe Medien & ICT wählt jährlich einen Qualitätsaspekt aus und überprüft diesen anhand selbst formulierter Indikatoren. Die Ziele richten sich nach den im Lehrplan 21 formulierten Medien- und Informatikanforderungen sowie dem schulinternen Kompetenzaufbau.

Die Überprüfung erfolgt jährlich am Evaluationstag. Aus den Ergebnissen werden Massnahmen abgeleitet und Entwicklungen geplant.

Das Qualitätsmanagement orientiert sich am «Handbuch Schulqualität» der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

# 9. Welche Ausrüstung wir einsetzen - Infrastruktur

Die ICT-Infrastruktur der Schule Rifferswil wird möglichst einfach und einheitlich gestaltet. Dies erleichtert die Anwendung und die technischen Supportleistungen können minimal gehalten werden. Ziel ist, die Infrastruktur so aufzubauen, dass alle Nutzer\*innen - die Schulleitung, Lehrpersonen, Schüler\*innen, Behörde und alle weiteren schulischen Personen - bei der Erfüllung ihrer Arbeit und beim Lernen optimal unterstützt werden.

---

Die Infrastruktur ist sowohl für die Nutzung mit schuleigenen wie auch privaten (gemäß Vorgaben) Geräten ausgelegt.

### **9.1. Mengengerüst**

Die Menge der Anwendungsgeräte sind stufenspezifisch unterschiedlich. Grundsätzlich stehen an der Schule allen Personen digitale Mittel zum Arbeiten und Lernen zur Verfügung. Dazu zählen Arbeitsgeräte wie Computer, Tablets, Peripheriegeräte (Drucker, Scanner, Peripheriegeräte u.a.) und Internetzugang.

Kindergarten:

- Tablets im Verhältnis 1:4
- 1 Laptop pro Lehrperson

1./2. Klassen

- Tablets im Verhältnis 1:2
- 1 Laptop pro Lehrperson

3./4. Klassen

- Tablets im Verhältnis 1:2
- 1 Laptop pro Lehrperson

5./6. Klassen

- Tablets im Verhältnis 1:1
- 1 Laptop pro Lehrperson

Basisinfrastruktur in den Schulgebäuden

Für alle Klassen stehen diverse Drucker zur Verfügung.

Kopfhörer und Tastaturen sind in einem Pool verfügbar.

Jedes Klassenzimmer der 1.- 6. Klassen ist mit Beamer und Visualizer ausgestattet.

Im 2. Zyklus verfügen die Klassen über einen apple-tv-Anschluss.

Flächendeckendes WLAN ist sichergestellt.

Schulpersonal

Grundsätzlich stellt die Schule jeder Lehrperson und Fachlehrperson einen Laptop mit Software-Image zur Verfügung. Bei kleineren Pensen bis zu 50% kann eine abweichende Regelung durch die Schulleitung getroffen werden.

Beim weiteren Schulpersonal wird je nach Funktion und Beschäftigungsgrad individuell über die Ausstattung des Arbeitsplatzes entschieden.

Verzichtet eine Lehrperson auf den schuleigenen Laptop, unterstützt die Schule die Verwendung des privaten Computers mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 200.-.

### **9.2. Hardware**

Die Schule Rifferswil setzt auf die Vorteile von mobilen Arbeitsgeräten für Schüler\*innen und Lehrpersonen.

Mobile Geräte sind für die Arbeit und das Lernen flexibel einsetzbar. Innerhalb des Schulareals kann damit auf die Ressourcen und den Internetanschluss der Schule zugegriffen werden.

Schuleigene Laptops, die für die Arbeit in der Klasse und als persönliche Lehrer\*innengeräte eingesetzt werden, sind mit dem Betriebssystem OS von Apple ausgestattet.

Als schuleigene Tablets kommen iOS-Geräte (iPads) zum Einsatz. Die bereits erworbenen Apps können somit weiterhin genutzt werden. Daten zwischen Computern und Tablets sind auf einfache Weise transferier- bzw. synchronisierbar.

Die Schule Rifferswil stellt Schüler\*innen schuleigene Geräte zur Verfügung.

### **9.3. Software und Applikationen**

Die Schule Rifferswil ist bestrebt auf den schuleigenen Arbeitsgeräten eine möglichst minimale und einheitliche Softwareausstattung zu betreiben. Die Ausstattung richtet sich nach dem ausgewiesenen Bedarf von Lehrpersonen und Unterricht.

Eine standardisierte Software-Ausrüstung bringt den Nutzer\*innen einen besseren Überblick und mindert die Aufwände für Schulungen. Zudem werden Ausgaben für Lizenzen und für den Supportaufwand gering gehalten.

Die Beschaffung von Software unterliegt einem definierten Beschaffungsprozess (siehe Kap. 6.3 Prozesse).

Dem Schulpersonal stehen Microsoft Office Pro Plus Education Lizenzen sowie die Cloudlösung „eWolke“ von anykey IT zur Verfügung. Software und Betriebssysteme werden stetig evaluiert und den zukünftigen Gegebenheiten angepasst.

Die eingesetzte Software kann in drei Bereiche gegliedert werden:

Betriebs- und Dienstprogramme:

Betriebssystem iOS, Systemerweiterungen und Treiber, Virenschutz, Support- und Wartungssoftware jamf, verbreitete Zusatzsoftware (PDF,...)

Standardprogramme:

Office-Paket, E-Mail-Client, Browser, Fotobearbeitungssoftware, Audiosoftware, Zeichnungs-/Malprogramm, Videoschnittsoftware u.a.

Lernsoftware / unterrichtsspezifische Software:

Lernsoftware zu Lehrmitteln (z.B. Lernlupe, Explorers, Mathematik), stufen- und fachspezifische Lernsoftware, LernApps.

Siehe Anhang IV / Softwareliste

### **9.4. Vernetzung intern und mit dem Internet**

In der Schule Rifferswil sind mobile Netzwerke eingerichtet. Die primäre Aufgabe der Vernetzung ist der Zugang der Geräte zum Internet bzw. dessen Diensten und Anwendungen. Der Zugang zum Internet erfolgt über eine Anbindung ans Swisscom-Netz. Eine professionell betreute Firewall und ein Webcontent-Filter bieten Schutz gegenüber Angriffen aus dem Internet. Sie unterbinden weiter den Aufruf von rassistischen, gewaltverherrlichenden und pornografischen Webseiten.

### **9.5. Internetdienste**

Die Schule Rifferswil strebt eine möglichst kleine Infrastruktur an, die einen geringen Support beim Einrichten und Betreiben nötig macht. Um dennoch notwendige Dienste und Anwendungen nutzen zu können, werden Leistungen von externen Anbietern als vernetzte Plattform in Anspruch genommen:

E-Mail

Alle Mitarbeitenden der Schule erhalten eine persönliche E-Mail-Adresse. Als Mailprovider wird cyon genutzt.

Mittelfristig sollen auch den Schüler\*innen der 5./6. Klassen Email-Adressen zur Verfügung stehen.

Die Administration der Nutzerkonten liegt bei der Schulverwaltung.

Dateiablage / Fileserver

Für die Ablage und den Austausch von Dateien wird die Cloud-Plattform „eWolke“ von anykey genutzt. Der internetbasierte Dienst ermöglicht es, an jedem Computer mit Internetanschluss auf die eigenen Dateien zuzugreifen. Der Anbieter garantiert den Datenschutz und die Sicherheit der Daten.

Die Administration der Nutzerkonten liegt bei der Schulverwaltung.

## Website der Schule

Die Schule Rifferswil nutzt gemeinsam mit der politischen Gemeinde das Webhosting der Firma i-web. Dabei handelt es sich um ein Content Management System, welches einfache Publikationen, Bilder, Videos u.a.m. erlaubt.

Verantwortlich für die Betreuung der Website ist die Schulverwaltung; für deren Inhalte die Schulpflege.

## 9.6. Sicherheit und Datenschutz

Die Schule Rifferswil ergreift ein ganzes Massnahmenpaket, welches die Sicherheit von Infrastruktur, Daten und Personen bestmöglichst gewährleistet. Dazu gehören folgende Vorkehrungen:

- Die Infrastruktur wird so platziert, dass sie nicht ohne weiteres entfernt werden kann. Arbeitsgeräte werden bei Nichtgebrauch in verschliessbaren Räumen verstaut.
- Zu den ICT-Ressourcen (Geräte, Netzwerk u.a.) haben nur berechtigte Personen Zugriff.
- Netzwerke und Daten werden durch informatiktechnische Mittel gegen den Einfluss von Schadsoftware bzw. gegen Eindringen von aussen sowie schadhaftes Verhalten von innen geschützt (Firewall).
- Daten werden vor unerlaubtem Zugriff, Manipulation oder Verlust geschützt.
- Auf der eWolke werden alle Daten automatisch gesichert. Backups sind gewährleistet.
- Es findet kein ungeschützter Austausch von personensensitiven Daten über unsichere Kanäle (z.B. E-Mail) statt.
- In der Nutzungsvereinbarung für Schüler\*innen wird geregelt, welche Aktivitäten erlaubt bzw. untersagt sind.
- Es werden nur Daten von Schüler\*innen publiziert, von denen das Einverständnis der Eltern schriftlich vorliegt.

# 10. Kommunikation

Die Schule Rifferswil verfügt über ein gesamtschulisches Kommunikationskonzept, welches dieses Kapitel ergänzt. Das Gesamtkonzept ist dem Medien- und ICT-Konzept übergeordnet.

Die Schule nutzt neben den direkten Kommunikationsmöglichkeiten auch indirekte, medienbasierte Kommunikationsmittel für den Kontakt mit der Schulbehörde, der Schulleitung, dem Team, Lehrpersonen und Eltern. Die Auswahl der Mittel und Wege erfolgt situationsgerecht. Die Mitarbeitenden achten auf eine positive, verlässliche und zielgruppenadäquate Kommunikation.

## 10.1. Ebene Unterricht

Die Schule Rifferswil setzt digitale Technologien zum Lehren und Lernen im Unterricht ein und erwägt, diese in Zukunft zur Kommunikation mit den Schüler\*innen einzusetzen. Hierzu werden Lösungen über Email-Konti oder auch Applikationen (z. B. Klapp) erwogen. Die Schule befähigt die Lernenden mit digitalen Medien verantwortungsbewusst umzugehen, z.B. mit E-Mail oder sozialen Netzwerken.

## 10.2. Ebene Lehrpersonen / Team

Klar strukturierte Kommunikationswege entlasten das Schulteam und vermitteln Sicherheit. Personenrelevante Daten werden sorgfältig behandelt. Besondere Aufmerksamkeit gilt im Umgang mit Informationen über Lernende.

Für die Kommunikation im Schulteam und mit der Schulpflege nutzen wir die definierten Kommunikationswege und halten vereinbarte Kommunikationsregeln ein.



### 10.3. Ebene Erziehungsberechtigte

Die Schule Rifferswil achtet auf eine offene und transparente Kommunikation mit den Eltern. Je nach Bedarf leistet das Kontaktheft für den Informationsaustausch gute Dienste. Es kann vom Team wie auch von den Eltern genutzt werden. Die Texte werden adressadäquat formuliert. Die Steuergruppe ICT wird verschiedene Kommunikationsapplikationen, welche speziell für Schulen zugeschnitten sind, prüfen.

Für die Eltern sind die Lehrpersonen per Schultelefon vor und nach dem Unterricht sowie per E-Mail erreichbar. Die Festlegung von Zeitfenstern für telefonische Kontakte übernehmen die einzelnen Lehrpersonen individuell. Für die Kommunikation mit den Eltern werden ausschliesslich die persönlichen E-Mailadressen der Schule genutzt.

Eintreffende E-Mails werden in den Unterrichtswochen innerhalb von zwei Arbeitstagen und in den Ferien nach Möglichkeit vor dem Schulstart bestätigt oder beantwortet.

### 10.4. Bevölkerung / Öffentlichkeit

Die Schulwebsite ist ein wichtiges Kommunikationsmittel mit der Bevölkerung. Sie ist das 'Aushängeschild' unserer Schule. Die Website und deren Inhalte werden fortlaufend gepflegt. Sie ist aktuell, ansprechend gestaltet und gut lesbar. Die Schule Rifferswil hält sich an die rechtlichen Vorgaben für Publikationen.

Dem Elternrat steht ein klar definierter Bereich zur Bekanntmachung seiner Aktivitäten zur Verfügung.

### 10.5. Rechtliches

Öffentlichkeitsarbeit stellt hohe Ansprüche an die sprachliche Ausdrucksweise sowie die Verbindlichkeit rechtskräftiger Aussagen. Die Schulverantwortlichen beachten jederzeit die gesetzlichen Vorgaben. Das Kommunikationskonzept der Schule dient als Leitfaden. Zudem wird jeder Entwurf einer Elterninformation der Schulleitung zur Durchsicht vorgelegt.

## 11. Entwicklungs- und Finanzplanung

Die Schule Rifferswil setzt das am 06. Juli 2020 von der Schulpflege genehmigte 'Medien und ICT-Konzept' gemäss Anhang X um.

Die Schulpflege gibt der Umsetzung dieses Medien- und ICT-Konzepts den zeitlichen Raum und das notwendige Gewicht. Die Umsetzung des Konzeptes wird als gemeinsames Entwicklungsziel verbindlich ins Schulprogramm aufgenommen. Im Jahresprogramm der Schule werden von der Steuergruppe ICT adäquate Jahresziele zur Medien- und ICT-Entwicklung formuliert.

### Anhänge

I	Schulpflegebeschluss Nr. 15/18-22 vom 28. Oktober 2019
II	Projektauftrag inkl. Detailplanung
III	IST-Analyse
IV	Nutzungsvereinbarung für Schüler*innen Zyklus 1,2
V	Vereinbarung zum Kompetenzaufbau
VI	Softwareliste
VII	Aufgabenbeschreibung PICTS
VIII	Aufgabenbeschreibung TICTS
IX	Aufgabenbeschreibung Steuergruppe ICT
X	Umsetzungsplanung
XI	Finanzplanung / Anträge an SPF und GR

Quelle: ICT Guide Kanton Zürich